

**Stefan Körzell**

**Mitglied des Geschäftsführenden Bundesvorstands**

**des DGB**

**Eröffnung des historischen Saals im**

**Besenbinderhof in Hamburg**

**23.11.2016**

**(Es gilt das gesprochene Wort)**

**Liebe Kolleginnen und Kollegen,**

**liebe Katja,**

**meine sehr verehrten Damen und Herren,**

**sehr geehrter Herr Bürgermeister,**

**lieber Olaf,**

**ich freue mich ganz besonders heute als Vertreter des DGB  
Bundesvorstands die Wiedereröffnung dieses historischen  
Saals mit Ihnen und euch feiern zu können.**

**Wir befinden uns in historischen Gemäuern.**

**Für Gewerkschaften sind ihre Gewerkschaftshäuser mit Arbeiter-  
tergroschen und Arbeiter Händen gebaut, der in Stein gemei-  
belte Ausdruck von Solidarität, Zusammenhalt und Gemein-  
schaft.**

**In den Gewerkschaftshäusern dieser Republik haben Generationen von Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmern zusammen diskutiert, Arbeitskämpfe vorbereitet, wichtige Rechtsberatung für Gewerkschaftsmitglieder geleistet, aber auch gemeinsam gelacht, gefeiert und getanzt.**

**Gewerkschaftshäuser sind immer Orte der Begegnung gewesen. Das sind sie noch heute.**

**Und wenn wir heute hier die Einweihung oder Wiederöffnung des historischen Saals im Besenbinderhof hier in Hamburg feiern bewegen wir uns auf dem Fundament und in den Fußstapfen großer Gewerkschafter.**

**Als der Besenbinderhof vor 110 Jahren, also im Jahr 1906 eingeweiht wurde, war niemand geringeres als einer der größten Sozialdemokraten in der Geschichte dieses Landes, August Bebel anwesend.**

Von ihm stammt auch das berühmte Zitat „dieses Haus soll unsere geistige Waffenschmiede sein.“

Es dauerte jedoch noch sieben weitere Jahre bis auch die Säle im Gewerkschaftshaus eröffnet wurden.

Kurz vor Beginn des Ersten Weltkriegs konnten die Gewerkschaften den Erweiterungsbau am 3. Oktober 1913 einweihen.

Während des Ersten Weltkriegs diente das Haus als so genannte Kriegsküche für die Speisung von fast 100.000 Menschen täglich.

Nach dem verheerenden ersten Weltkrieg und den gesellschaftlichen Umwälzungen wurde auch hier im Besenbinderhof zum Generalstreik aufgerufen. Das war 1920.

**In der Weimarer Republik erlebte der Besenbinderhof gute Jahre.**

**Leider waren sie nur von kurzer Dauer.**

**Die Nationalsozialisten besetzten bereits am 2. Mai 1933 die Gewerkschaftshäuser.**

**Und auch der Besenbinderhof wurde von den SA Horden besetzt.**

**Am 2. Mai erfolgte die flächendeckende Zertrümmerung der gewerkschaftlichen Infrastruktur in Deutschland.**

**Der Vorstand des ADGB wurde verhaftet.**

**Auf den Dächern der Gewerkschaftshäuser wehte die Hakenkreuzflagge.**

**Kolleginnen und Kollegen,**

**auch hier im Saal, so habe ich mir sagen lassen, wurden Gewerkschafter festgehalten.**

**Ihrer zu Gedenken bleibt unsere Verpflichtung.**

**Erst im Herbst 1945 konnte dieses Haus durch die britische Besatzungsmacht an die Gewerkschaften zurückgegeben werden.**

**Das Haus diente in den folgenden Jahren nicht nur der Gewerkschaftsarbeit sondern auch als Spielstätte für Kunst und Schauspiel.**

**So konnte man beispielsweise in den Jahren 1969 und 1970 das Musical Hair hier anschauen.**

**Seit der Wiedervereinigung 1990 wurde der Besenbinderhof stark umgebaut und der DGB und die dazugehörige VTG haben**

**keine Mühen gescheut dieses wunderschöne Haus und diese wunderschönen Säle wieder herzustellen.**

**Das Gewerkschaftshaus und die historischen Säle sollen eine Drehscheibe sein zwischen Mitgliedern, Funktionären, den Gewerkschaften und der Zivilgesellschaft.**

**Gewerkschaftshäuser und Gewerkschaftssäle sollen immer der Öffentlichkeit zugänglich sein, und sie sollen für unsere Mitglieder eine Anlaufstelle sein.**

**Sie sollen aber auch ein Ort des politischen Diskurses, der Kommunikation und ein Ort des Feierns sein.**

**Für all das stand und steht der Besenbinderhof.**

**Für all das steht gestern, heute und morgen die Architektur des Besenbinderhof, nicht protzig, eher bescheiden aber auf jeden Fall einladend.**

**In diesem Sinne und mit einem weiteren Bebel-Zitat möchte ich enden:**

**„Nichts ist ewig, weder in der Natur noch im Menschenleben, ewig ist nur der Wechsel, die Veränderung.“**

**In diesem Sinne wünsche ich diesem Haus, das so eine wechselvolle Geschichte hatte, alles Gute.**

**Liebe Kolleginnen und Kollegen,  
sehr geehrter Herr Bürgermeister,**

**ich wünsche dem Besenbinder Hof für die nächsten 110 Jahre das Beste.**

**Glück auf!**